

Bäuerliches Umfeld für Demenzkranke

Soziale Betreuung / Die Bauernfamilie Hafner in Sigigen betreut auf ihrem Hof Menschen mit Demenz. Nun wurde sie mit dem Fokus-Preis der Alzheimerstiftung ausgezeichnet.

SIGIGEN ■ Mit dem diesjährigen Anerkennungspreis der Luzerner Sektion der Schweizerischen Alzheimerstiftung ist die Bauernfamilie Luzia und Herbert Hafner auf dem Hof Obergrüt in Sigigen ausgezeichnet worden.

Nötig sind sowohl Fach- wie auch Sozialkompetenz

«Mit ihrem pionierhaften Projekt und klarem Konzept hat die Familie Hafner auf besondere Art und Weise zur besseren Lebensqualität von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen beigetragen», betonte Elvira Amrein, Sursee, in ihrer Laudatio. Als diplomierte Pflegefachfrau mit Altersheim- und Spitexerfahrungen habe Luzia Hafner fundierte Erfahrungen und diese mit voller Unterstützung der Familie in die Entwicklung von Tages- und Ferienplätzen für Menschen mit Demenz auf ihrem Bauernhof und -haus zielführend eingebracht. Unterstützt wurde sie im Aufbau auch durch Fachfrauen aus der Alzheimerstiftung.

Gestartet wurde im Oktober 2005 mit einem Tag der offenen

Türe, was sehr rasch zu grosser Nachfrage von Gästen mit unterschiedlichsten Betreuungsbedürfnissen führte. Auch dass «demente Menschen oft ihre eigene Sprache, ihr eigene Welt zum Ausdruck bringen und zuweilen gerne singen, jassen, wer-

ken oder andere wertvolle Sineserlebnisse kundtun, wird hier beispielhaft respektiert», lobte Elvira Amrein. Sie verwies dabei auf die liebe- und verständnisvolle Mithilfe der ganzen Familie Hafner und auch der mithelfenden Betreuerinnen.

Das bäuerliche Umfeld und die schöne Lage des Hofes Obergrüt biete zudem eine besonders geeignete und wohltuende Ambiance.

Bernadette Schaller als Präsidentin der Sektion Luzern der Alzheimerstiftung beehrte die Familie Hafner mit der Übergabe des Fokus-Preises im Wert von 2000 Franken. Luzia Hafner äusserte sich sichtlich beeindruckt und dankte allen, die ihr in diesem Projekt tatkräftig Unterstützung geboten haben und nun tagtäglich mitwirken.

Würdiges Leben mit Demenz braucht Solidarität

Bernadette Schaller wies ihrerseits auf das aktuelle Manifest «Priorität Demenz» hin, das an die Behörden zur Förderung von Früherkennung, erweiterten Therapie- und Betreuungsangeboten appelliere. Allgemein werde mit einer deutlichen Zunahme dementer Mitmenschen gerechnet, die selber und auch deren Angehörigen in der schwierigen Betreuungsaufgaben auf «Solidarität und Mitmenschlichkeit» der übrigen Gesellschaft angewiesen seien. Alois Hodel



Bernadette Schaller, Selina Hafner mit den Eltern Luzia und Herbert Hafner und Elvira Amrein bei der Preisübergabe (v.l.n.r.). (Bild ah)